





Ausfuhr eine zweite Gesellschaft, das Handels-Konopol, gegründet worden. Im Gegensatz zu der Ländereigentums-Gesellschaft hat man hier eine rumänische Gesellschaft gegründet, wobei indes durch Vertrag besondere Bestimmungen festgelegt sind, wonach die Gesellschaft nicht durch gesetzliche Vorschriften der rumänischen Regierung später beeinträchtigt werden kann. Das gesamte in Rumänien gewonnene Erdöl ist auf der Grube der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen.

### Die Ostfront ist frei.

Berlin, 8. Mai. Seine Majestät der Kaiser richtete anlässlich des Friedensschlusses mit Rumänien nachstehendes Telegramm an den Generalfeldmarschall von Hindenburg: Mit Stolz und Freude erfüllt Mich heute die Nachricht vom Friedensschluss mit Rumänien. Unsere Ostfront ist frei geworden; Dank sage Ich Gott dem Herrn, Dank Ihnen, Mein lieber Generalfeldmarschall, der Sie das deutsche Schwert zum Siege geführt haben. Zum Gedächtnis dessen, daß die Ostmark durch die Schlacht von Tannenberg 1914 vor der Eroberung durch den Feind beschützt wurde, habe Ich befohlen, daß der an der deutschen Ostgrenze Marienburg schon im Jahre 1910 zur Erinnerung an Heinrich von Plauen geplante Ausbau des Plauenschen Bollwerkes nunmehr ausgeführt wird, und daß das große Eingangstor Ihren Namen führen und Ihr Wappen an der Stirn tragen soll. Es ist Mein Wunsch, daß die anderen Wehrtürme des Bollwerkes die Namen der bei der Verteidigung der Ostgrenze besonders bewährten Generale führen sollen. Ich erwarte hierfür Ihre Vorschläge. Wilhelm.

### Die tiefsten Feindesverluste.

Immer neue Meldungen bestätigen die schweren, blutigen Verluste der Entente im Kemmel-Abschnitt. Die Kompanien des 9. Welfen-Regimentes, die dort eingesetzt waren, haben nach Aussagen 60 Mann pro Kompanie an Toten und Verwundeten verloren. Dazu kommen noch die schweren Verluste während der Infanteriekämpfe. Auch die englische Artillerie hat infolge schlechter Feuerleitung der eigenen Infanterie schweren Schaden zugefügt. Gefangene des französischen Infanterieregimentes Nr. 146 vom 20. französischen Korps, die zwischen dem Kemmelberge und dem Roten Berge in deutsche Hand fielen, sagen aus, daß die Verluste ihrer Kompanien seit dem Einsatz in Flandern 50 Prozent überstiegen. Die zuletzt eingetroffenen Transporte für dieses Regiment bestanden aus Rekruten des französischen Infanterieregimentes Nr. 15, da im eigenen Rekrutendepot des Regimentes Nr. 146 keine Leute mehr vorhanden waren. Die französischen Gefangenen dieser Division klagen darüber, daß sie fortwährend die Quartiere wechseln und den englischen Truppen, in deren Abschnitt und zu deren Hilfe sie doch eingesetzt seien, den Vorrang in der Wahl der Quartiere überlassen mußten.

### Der deutsche Generalstabsbericht.

w. Großes Hauptquartier, 9. Mai. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ypern und Bailloul hielt tagsüber lebhafteste Artillerietätigkeit an. Deckliche eigene Angriffe südlich vom Dikkebuscher-See hatten vollen Erfolg. Rheinische und badische Truppen erstürmten in 2 Kilometer Breite stark ausgebaute feindliche Linien auf dem Ostufer des Yper-Baches. Sie hielten hier anscheinend in einen französisch-englischen Angriff hinein und zersplitterten seine Kraft. Nur zu beiden Seiten der Straße Keninghelst-Kemmel kam der feindliche Angriff zu voller Entfaltung. Er wurde ebenso zurückgeschlagen wie Gegenangriffe gegen unsere neue Stellung. Wir machten 675 Gefangene von 6 französischen und zwei englischen Divisionen, die schwere blutige Verluste erlitten.

Bei Abwehr englischer Vorstöße am Südufer der Eys, bei Bucquoy und südlich von Albert machten wir Gefangene. Bei dem gestrigen erfolglosen nächtlichen Angriff australischer Truppen an der Straße Corbie-Bran blieben 45 Gefangene, darunter vier Offiziere, in unserer Hand. Nördlich vom Luce-Bach und auf dem Westufer der Aore blieb der Feuerkampf gesteigert.

Erfolgreiche Erkundungsvorstöße an mehreren Stellen der übrigen Front.

In den drei letzten Tagen verlor der Gegner im Luftkampf und durch Abschuss von der Erde aus 37 Flugzeuge. Oberleutnant Schleich schoß gestern 3 feindliche Flugzeuge ab und errang damit seinen 26., 27. und 28. Luftsieg.

### Osten.

Ukraine. An der Nordküste des Nowoschen Meeres stehen wir bis zur Donnmündung vor und haben K o s t o w besetzt. Die Verhandlungen über die Festsetzung einer Demarkationslinie werden demnächst beginnen.

Der Erste Generalquartiermeister, Lubendorff.

### Aufbruch eines deutschen U-Kreuzers.

(W.A.S.) Berlin, 8. Mai. Ein aus dem Sperrgebiet um die Azoren zurückgekehrter Kreuzer, Kommandant Korvettenkapitän Eckmann, hat dort 9 wertvolle Dampfer und 7 Segler von 38 747 Br.-Reg.-To. sowie das italienische Hilfskriegsschiff „Sterope“ von 9500 Br.-Reg.-To., insgesamt Frachtraum von 48 247 Br.-Reg.-To., versenkt.

Unter den Schiffen befand sich außer dem genannten Hilfskriegsschiff die bewaffneten italienischen Dampfer „Lea“, 5395 Br.-Reg.-To., „Antiofo Accame“, 4439 Br.-Reg.-To., „Prometeo“, 4455 Br.-Reg.-To., „Avola“, 3835 Br.-Reg.-To., der bewaffnete englische Dampfer „Harewood“, 4170 Br.-Reg.-To., die englischen Segler „Ceil Shave“, „Jorgina“, „Waianga“, „Frances“ und die portugiesische Bark „Lustania“, 529 Br.-Reg.-To. Drei 7,5-Zentimeter-Geschütze wurden erbeutet.

Die versenkten Ladungen bestanden, soweit festgestellt werden konnte, aus 9700 Tonnen Getreide, 7500 Tonnen Mehl, 5000 Tonnen Reis, 6000 Tonnen Meßig und Draht, 11000 Tonnen Kapbtha 700 Tonnen Baumwolle, 450 Tonnen Salz, 200 Tonnen gefasene Häute, 450 Tonnen Nughölzer, 45 Tonnen Messing wurden für die heimische Kriegswirtschaft mitgebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Diese höchst erfreuliche Nachricht ist besonders durch die Tatsache bemerkenswert, daß zum erstenmal darin von einem U-Kreuzer gesprochen wird. Bei der gewaltigen Entfernung des Sperrgebietes um die Azoren von heimischen Stützpunkten ist es ja selbstverständlich, daß nur große U-Boote einen Fahrbereich haben, der ihnen die weite Reise und kriegerische Tätigkeit dort gestattet. Schon einmal hörten wir von dort von der Tätigkeit eines U-Bootes unter dem Befehl eines Korvettenkapitäns, diesmal wird von dem Boot, das auch unter dem Kommando eines Stabsoffiziers steht, ausdrücklich als U-Kreuzer gesprochen. Hoffentlich fällt dieser neue Typ noch recht oft und mit ähnlichem Erfolg auf. Wir wissen ja aus den bisherigen Versenkungen schon, daß unsere Feinde auf dem Wege durch das Azorenspergebiet sehr wichtige Zufuhren, besonders an afrikanischen Rohstoffen, erwarten, ganz abgesehen von der beständigen Bedrohung des amerikanischen Transportstützpunktes dort. Es muß auch noch darauf hingewiesen werden, daß die Kriegführung dort in Verbindung mit der weiten Reise ganz besonders hohe Anforderungen an die Boote und Besatzungen stellt. Die Größe der Boote macht das dafür keinen Unterschied. Weber wird die Beanspruchung des Materials dadurch geringer, noch die der Besatzungen, für die jeder Tag länger wachsende Anspannung bedeutet.

### Deutsches Reich.

Berlin. (Das Abgeordnetenhaus) hat gestern die zweite Lesung der drei Verfassungsvorlagen zu Ende geführt. Am Montag wird es in die dritte Lesung derselben eintreten. Es sind drei Tage dafür in Aussicht genommen, dann sollen die Pflingstferien beginnen. Trotz mannigfacher Wünsche auf eine Einigung in der Wahlrechtsfrage ist die Mehrheit des Hauses bisher auf ihrem Standpunkt, der ihr die Annahme des gleichen Wahlrechts unmöglich macht, geblieben, und es hat den Anschein, daß sie sich in ihrer Stellung durchaus sicher fühlt und sich jedenfalls den materiellen Vorteilen, den sie besitzt, nicht aus der Hand ringen lassen wird, es sei denn durch ein Uebereinkommen, das für sie annehmbar ist. Vielfach begegnet man jetzt in Abgeordnetenkreisen der Auffassung, daß auch bis zu der Abstimmung in dritter Lesung eine Entscheidung zunächst nicht in Aussicht stehe und erst von der sogenannten zweiten Abstimmung, die nach der Frist von 21 Tagen vor sich geht, eine endgültige Klärung zu erwarten sei.

Die Ungewißheit, was werden soll, und die Schwierigkeit, bei den prinzipiellen Gegensätzen den Boden für eine Einigung zu finden, haben zu Gerüchten geführt, die im Rücktritt einiger Minister die Lösung des Knotens erblickten wollten. Die Möglichkeit, daß die Ereignisse schließlich einen solchen Lauf nehmen könnten, ist nicht erst gestern in parlamentarischen Kreisen erörtert worden. Vorläufig besteht aber keine greifbare Unterlage dafür, und wir haben es deshalb bisher vermieden, darauf einzugehen. Selbstverständlich sind Ueberraschungen bei der Lage der Dinge nicht ausgeschlossen. Wie verlautet, ist man maßgebenden Ortes entschlossen, die Wahlrechtsvorlage, in welcher Gestalt sie auch immer aus den Abstimmungen des Abgeordneten-Hauses hervorgehen sollten, unter allen Umständen an das Herrenhaus zu bringen. Man nimmt nämlich an, daß sich dort eine Mehrheit für das gleiche Wahlrecht mit Sicherheit finden könnte, die schließlich auch für eine Mehrheit des Abgeordnetenhauses annehmbar wäre. Ob sich diese Rechnung als richtig erweisen wird, ist eine Frage für sich, jedenfalls bewegen sich die Ansichten der Regierung gegenwärtig in dieser Richtung.

(Bayern und die Steuerfragen.) Der Ausschuss der bayerischen Abgeordnetenkammer erklärte der Finanzminister Dreunig, es müsse jetzt der Reichsleitung die ernste Absicht kundgegeben werden, daß ein Eingriff in die Steuerhoheit der Bundesstaaten abgelehnt werden müsse. Neue direkte Steuerarten würden sich wohl dem Zugreifen des Reiches nicht entziehen lassen. Die Vermögenssteuer aber werde Bayern für sich in Anspruch nehmen. Weiter kündigte er die Vorlage einer Bierfabrikationssteuer an, sobald die Beratungen der direkten Steuererträge im Reichstage erledigt seien.

**Bankhaus Payer & Heinze,**  
Lichtenstein-Callenberg,  
Badergasse 6  
Hauptgeschäft Chemnitz, Schwabstr. 11a Berggasse 10.  
Provisionsfreie Scheckrechnungen zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

### Mus Rab und Fern.

Lichtenstein, den 10. Mai 1918.

• **Pflingstverkehr.** Die Schwierigkeiten im Betriebe werden es der Eisenbahnverwaltung auch zu Pflingsten wieder nicht möglich machen, ähnlich wie in früheren Jahren besondere Entlastungszüge für den Personenverkehr einzulegen. Daß die Reisenden zuverlässige Beförderung finden, wird daher nur dann zu ermöglichen sein, wenn sich wiederum jeder selbst mit Pflingstreifen äußerster Beschränkung auferlegt, andernfalls wird es nicht zu vermeiden sein, daß Reisende wegen Ueberfüllung der Züge zurückbleiben müssen.

• **Die neuen Zuckerkarten.** auf dieselbe Menge wie bisher lautend, kommen in den nächsten Tagen zur Ausgabe. Der Versorgungszeitraum umfaßt die Zeit vom 24. Mai bis 31. August (100 Tage). Kinder im 1. und 2. Lebensjahre erhalten diesmal wiederum 2 Zuckerkarten.

• **Zuschlag zu den Friedenspreisen der zum Kriegsdienst ausgehobenen Pferde.** Auf Grund des Artikel 1 Abs. 4 der Verordnung des Bundesrates vom 30. August 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 983), betreffend Änderung des § 25 des Gesetzes über die Kriegsteilnahme vom 13. Juni 1873, hat der Reichshausier unterm 6. d. M. in Abänderung der Bekanntmachung, betreffend Festsetzung des Zuschlags zu den Friedenspreisen der zum Kriegsdienst ausgehobenen Pferde, vom 2. November 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 986) folgendes bestimmt: Der Zuschlag zu den Friedenspreisen der zum Kriegsdienst ausgehobenen Pferde wird mit Geltung vom 15. Oktober 1917 auf 125 vom Hundert der Friedenspreise festgesetzt.

• **Sächs. Eisenfahrplan.** Der ab 15. Mai gültige Sommerfahrplan der Königl. Sächs. Staats-eisenbahnen in Kursbuchform ist erschienen und kann von jetzt an bei allen sächsischen Eisenbahnstationen, Fahrkarten-Ausgaben, Gepäckkellern ufm. bezogen werden. Der Preis des Heftchens beträgt 30 Pfa.

• **Wo bleibt das Schweinefleisch?** Diese Frage, die man jetzt vielfach hören kann, gab Veranlassung, deshalb beim Viehhandelsverband für das Königreich Sachsen Nachfrage zu halten. Schweinefleisch kann vorerst nicht zum Allgemeinenverkauf gebracht werden, weil es fast ausschließlich zur Bereitung von Wurst benutzt wird. Außerdem hat man 1000 Zentner zur Rücklage einfrieren lassen. (Die Gesamtleistungsleistung Sachsens beträgt gegenwärtig rund 8000 Zentner.) Im Jahre 1917 konnten vom Viehhandelsverband für Sachsen nur rund 140 000 Schweine beschafft werden.

• **Die Einführung einer Tangeintrittssteuer** erfolgt in Sachsen zum erstenmal im Bezirke der Rgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg. Das Ministerium des Innern hat die Genehmigung zunächst nur auf den Zeitraum von drei Jahren erteilt. Innerhalb dieses Zeitraumes wird sich ergeben, ob und in welchem Umfange die Bedenken der Saalinhäber begründet sind und auf welchem Wege Abhilfe geschaffen werden könnte. Im übrigen sind alle vom Landesverband der Saalinhäber im Königreiche Sachsen gegen die Einführung einer Tangeintrittssteuer erhobenen Einsprüche endgültig zurückgewiesen worden. Solange der Krieg dauert, ist ja diese Steuer überhaupt gegenstandslos.

• **Sachsen hört Deutsch-Böhmen Hilfe-ruf.** Verschiedene Verammlungen der hungernden Deutsch-Böhmen haben bekanntlich beschlossenen, Abordnungen nach Dresden und Berlin zu senden, die um Lebensmittel für Deutsch-Böhmen bitten, über das die lieben Tschechen eine Hungerblockade verhängt haben, gegen die Englands raffinierte und völkerrrechtswidrige Blockade fast verschwindet. Wie die sächsische Regierung gern bereit, den



fragen.) Der Reichs-  
geordnetenkammer er-  
teilung, es müsse jetzt  
Ablicht kundgegeben  
die Steuerhöflichkeit der  
den müsse, Neue die  
wohl dem Zugreifen  
ten. Die Vermögens-  
sch in Anspruch neh-  
e Vorlage einer Bier-  
die Beratungen der  
stages erledigt seien.

**& Heinze,**  
allinberg,  
e 6  
autorisierte Bergwerks-  
schungen zur För-  
zahlungsverkehrs

**ad Fern.**

en 10. Mai 1918.

Schwierigkeiten im  
bahnverwaltung auch  
öglich machen, ähnlich  
ndere Entlastungsgröße  
inzulegen. Daß die  
erung finden, wird da-  
sein, wenn sich wie-  
strecken äußerste Be-  
alls wird es nicht zu  
wegen Ueberfüllung

arten, auf dieselbe  
ommen in den nächsten  
Verorgungszeitraum  
Mai bis 31. August  
und 2. Lebensjahre er-  
uckerkarten.

**Friedenspreisen der  
benen Pferde.** Auf  
der Verordnung des  
1917 (Reichs-Gesetz-  
gebung des § 25 des  
ungen vom 13. Juni  
unterm 6. d. M. in  
ung, betreffend Fest-  
Friedenspreisen der  
nen Pferde, vom 2.  
blatt S. 986) folgen-  
u den Friedenspreisen  
obenen Pferde wird  
er 1917 auf 125 vom  
festgesetzt.

n. Der ab 15. Mai  
Königl. Sächs. Staats-  
n ist erschienen und  
sächsischen Eisenbahn-  
ben, Gepäckhalter  
Preis des Postens

**weinefleisch?** Diese  
hören kann, gab Ber-  
handelsverband für  
achfrage zu halten.  
nicht zum Allgemein-  
es fast ausschließlich  
ucht wird. Außerdem  
Rücklage einsparen  
roe Sachsen beträgt  
er.) Im Jahre 1917  
band für Sachsen nur  
st werden.

**mer Tangeintritts-**  
erstermal im Bezirke  
ast Dresden-Neustadt  
rg. Das Ministerium  
ung zunächst nur auf  
n erteilt. Innerhalb  
ergeben, ob und in  
ken der Saalinhaber  
em Wege Abhilfe ge-  
n übrigen sind alle  
alinhaber im König-  
führung einer Tang-  
prücke endgültig zu-  
ge der Krieg dauert,  
gegenstandslos.

**Sch-Böhmens Hilfe-**  
ngen der hungernden  
ntlich beschließen, Ab-  
d Berlin zu senden,  
ntsch-Böhmen bitten,  
eine Hungerblockade  
Englands raffinierte  
ade fast verschwindet,  
gern bereit, dem

Stammesbrütern nach Abgabe ihrer schwachen  
Kräfte zu helfen. Selbstverständlich kann die Hilfe-  
leistung aber nur von Reichswegen erfolgen, denn  
Sachsen ist nicht imstande, von seinen schmalen  
Rationen noch etwas abzugeben. Das übrige  
Deutschland müßte also Sachsen die Böhmen dar-  
zulehrenden Mengen ersetzen. Verhandlungen hier-  
über dürften im Augenblick bereits in Berlin schweben.  
Leider ist die Ernährungslage so, daß nicht viel  
zur Verfügung steht. Sachsen könnte nur Kartoffeln,  
Steckrüben, Dörrgemüse (das für eine etwaige  
Kartoffelnot aufgespeichert worden ist) und Sauer-  
kraut abgeben, selbstverständlich auch nur in ver-  
hältnismäßig geringen Mengen. Andere Lebens-  
mittel stehen nicht zur Verfügung. Im übrigen ist  
es selbstverständlich, daß die sächsische Regierung  
in erster Linie den Bedarf der sächsischen Bevölkerung  
sicherstellt, die es ohnehin seit Monaten nicht leicht  
hat. Bereits vor einiger Zeit waren übrigens  
Wiener Reichsratsmitglieder in Dresden, die um  
Hilfe baten. — Wenn Deutschland Böhmen hilft,  
sollte die Reichsregierung Herrn v. Seidler auffordern,  
die Tschechen zur Ablieferung ihres Ueberflusses zu  
bewegen. Eine unzulässige Einmischung wäre das  
nicht, denn der Hüter ist von Oesterreich aus er-  
schollen — und Wohltätigkeit beginnt noch immer  
zu Hause.

**Jahresfest.** Am vergangenen Sonntag, den  
5. Mai, beging der Glauchauer Kreisverein für  
Innere Mission sein Jahresfest in der Kirchengemeinde  
Schwabau mit Dürrenhalsdorf bei Waldenburg.  
Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Hebert aus  
Callenberg bei Lichtenstein, der auf Grund des  
Schriftwortes 1. Tim. 2. Vers 1 bis 6 den Zuhörern  
die Pflicht einschärfte: „Bete und arbeite“ und vor  
allem auf den Lebensbereich christlicher Missionsarbeit  
hinwies, auf das Gebetsleben. Des Apostels  
Mahnung: „Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksgiving  
für alle Menschen“ zu beherzigen, ist nötig, um  
segensreich in den weitverzweigten Gebieten der  
Innern Mission arbeiten zu können. In der Nach-  
versammlung begrüßte zunächst Herr Amts-  
hauptmann Freiherr v. Welck die Festversammlung  
und gab hierauf einen geschichtlichen Rückblick auf  
die Entwicklung der Innern Mission, indem er  
besonders des Werdeganges des Glauchauer Kreis-  
vereins hierbei gedachte. Als Festredner war Herr  
Kirchenrat Pfarrer i. R. Siebenhaar, der Leiter  
des Bethlehems-Stiftes im Hüttengrunde gewonnen  
worden, der sich die Aufgabe gestellt hatte, „Bilder  
aus der Innern Mission zum Gleichnisse vom barm-  
herzigen Samariter“ zu zeichnen. Das Gotteshaus  
war bis auf das letzte Plätzchen besetzt und auch  
die Nachversammlung erfreute sich eines sehr guten  
Besuches. Die Kirchensammlung nach dem Festgottes-  
dienste erbrachte 37 Mark, die Tellerammlung der  
Nachversammlung 67 Mark, sodaß einschließlich der  
Festgabe des Kirchspiels 206 Mark dem Werke  
der Innern Mission zugeführt werden konnten.

**Hohndorf.** (Auf dem Felde der Ehre) starb  
ferner der Vizemachtmeister Max Otto Wolf von  
hier. Wacker hat er gegen den Feind seinen Mann  
gestanden, das Eisene Kreuz und die Friedrich  
August-Medaille schmückten seine Brust. In den  
heißten Kämpfen im Westen fiel der Tapfere am  
1. April, tiefe Trauer ist nun bei den Seinen ein-  
gekehrt, wir nehmen innigen Anteil daran und  
werden den Namen des so früh Entschlafenen  
immer in Ehren halten.

**Gersdorf.** (Um der Knappheit an Trinkwasser  
abzuhelfen) — dem Hochdruckwasser ist bei Trok-  
heit unzureichend — läßt die Wasserwerksver-  
waltung die hiesigen Quellen sammeln und der  
Leitung mit zuführen.

**Ramenz.** (Töblicher Unglücksfall. — Schleich-  
handel im großen.) Ein töblicher Unglücksfall er-  
ignete sich auf dem hiesigen Jahrmarkt. Der  
16 Jahre alte Klempnerlehrling Alfred Franke  
stürzte von der Schiffshaukel und erlitt einen  
Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge  
hatte. — Festgenommen werden konnte in Schwep-  
nitz eine Schleichhändlerin. Es handelt sich um  
eine Frau aus Dresden, die zu wiederholten Malen  
schon in die hiesige Gegend kam, Lebensmittel auf-  
kaufte und diese mit Geschirre wegbrachte. Dies-  
mal fand man in ihrem Wagen in Körben ver-  
packt in zerlegtem Zustande eine geschlachtete Kuh,  
ein Kalb, ein Schwein, zwei Gänse, zwei Hühner,  
einen großen geräucherten Schinken, Speck, über  
12 Pfund Butter, 500 Eier, Brot, Quark und an-  
dere Sachen, die sie in der Hohnerswerdaer Gegend  
zusammengekauft hatte und die ihr abgenommen  
werden konnten.

**Schwarzenberg.** (Töblicher Unglücksfall.) Auf  
dem hiesigen Bahnhofe wurde der 44 Jahre alte  
Weichenwärter Klug bei Ausübung seines Dienstes  
von einer Lokomotive überfahren und sofort ge-  
tötet.

**Zwidau.** (Steinkohlenbau unter dem Stadt-  
inneren.) Die städtischen Körperschaften haben  
einem Vertrage zugestimmt, der zwischen der Stadt-  
gemeinde und dem Erzgebirgischen Steinkohlen-  
Aktienverein in Schedewitz, betreffend den Steinkohlen-  
abbau unter dem Inneren der Stadt, d. h. inner-  
halb des Graben-Ringes, abgeschlossen werden soll.

Bisher hatte sich die Stadt stets gegen den Kohlen-  
abbau unter dem Inneren der Stadt aus Sicher-  
heitsgründen gewehrt.

## Was tat ich Dir?

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

67. Nachdruck verboten!

Geralds Augen strahlten auf.  
„Dann find meine Rosen von Ihnen hoch ge-  
ehrt worden — Ich danke Ihnen, daß sie ihnen  
einen solchen Ehrenplatz angewiesen.“

Hans beobachtete GERALD und Romana mit atem-  
losen Interesse, und es war eine heimliche Freude  
in seinem Herzen. Verstoßen sah er nach seiner  
Schwester hinüber, um zu sehen, wie diese über die  
kleine Szene dachte. Und er wunderte sich, daß  
er in deren Augen eine starke Schadenfreude glänzen  
sah. Was hatte das zu bedeuten?

Er ahnte nicht, daß Beatriz vor Schadenfreude  
fielerte. Fast war es ihr wichtiger, Romana kom-  
promittiert zu sehen, als heute abend ihren alten  
Verehrer Herber in ihre Netze zu ziehen.

Nun trafen die ersten Gäste ein.  
Beatriz flüsterte ihrer Mutter zu:  
„Hast du gehört, Mama — rote Rosen hat GERALD  
Romana geschenkt!“

Frau Bolla nickte hastig.  
„Es ist empörend, wie er ihr den Hof macht. Fast  
könnte sie mich leid tun. Man müßte sie waruen.“

„Hat mich jemand gewarnt?“ zischte Beatriz.  
Und dann begrüßten die beiden Damen lächelnd  
und liebenswürdig wie immer, ihre Gäste.

Das mußte man Frau Bolla lassen, für eine  
animierte, launige Stimmung mußte sie auf ihren  
Festen stets zu sorgen. Und Beatriz unterstützte sie  
herausragend dabei. In der Nähe der beiden  
Damen kam keine Langeweile auf. Eher schloß die  
Stimmung dabei über die Grenze.

GERALD hatte Gelegenheit, zu beobachten, wie  
charmant Frau Bolla noch immer sein konnte und  
wie vorzüglich sie von ihrer schönen Tochter kopiert  
wurde. Aber felsamerweise machte ihm heute diese  
Liebenswürdigkeit, die er immer so entzückend ge-  
funden hatte, einen gemachten, unahren Eindruck.

Er verglich die überstrahlende Laune der beiden  
Damen mit dem stillen, etwas herben Ernst Ro-  
manas, und hatte dabei ein wohliges Gefühl der  
Erfrischung, als wenn er nach einer Wanderung  
im blendenden Sonnenschein einen schattigen, wür-  
zigen Wald erreicht hätte, es war so etwas Klares,  
Erfrischendes und Verlässliches in Romanas Wes-  
sen, das ihn anzog und fesselte wie nie etwas  
zuvor.

Als GERALD dann Romana zu Tisch führte, fing  
diese wieder einen höhnisch funkelnden, schaden-  
frohen Blick ihrer Stiefschwester auf. Sie fühlte  
mit Unbehagen, daß Beatriz ihr feindlicher als je  
gegenüberstand. Und doch war eine große heilige  
Freude in ihrem Herzen, die ihr heute durch nichts  
zu trüben war. Sie dachte an die roten Rosen  
auf ihrem Schreibtisch und fühlte, daß GERALD von  
Rhoden unablässig bemüht war, ihr innerlich näher  
zu kommen, sich in ihr Wesen zu vertiefen.

Daß sie Beatriz nicht mehr zu fürchten hatte,  
sah sie nun gewiß, und in ihrer Seele lebte ein  
stilles, scheues Hoffen auf etwas Herrliches, Wun-  
derbares, daß sie so ganz still und verstohlen un-  
ter dem Tisch die Hände faltete wie im Gebet.  
Sie merkte beglückt, daß GERALD von Rhoden nur  
für sie Augen hatte, daß er sich ritterlich um sie  
mühte und in seinem Wesen ihr gegenüber etwas  
hatte, daß sie nur als liebevoll bezeichnen konnte.  
Ihr gegenüber saß Beatriz an der Seite des  
Bankiers Herber. Diesem sah man an, daß er ein  
Freund guter Küche und Weine war. Er machte  
wirklich einen etwas gewöhnlichen, unfeinen Ein-  
druck.

Seine kleinen, in Fettpolstern eingebetteten Augen  
blickten verliebt auf Beatriz. Sie kam ihm heute  
viel liebenswürdiger als sonst entgegen, und er  
hatte keine Ahnung, daß sie in berechnender Weise  
auf ihn spekulerte. Er hielt Beatriz für vermögend.  
Daß sie von der Gnade ihrer Stiefschwester ab-  
hängig war, ahnte er nicht.

Die schöne Beatriz hatte es ihm schon lange an-  
getan. Zuerst hatte er freilich nicht daran gedacht,  
seine schöne Freiheit aufzugeben und zu heiraten.  
Als aber Beatriz in letzter Zeit auffallend kühl  
gegen ihn wurde, hatte ihn die Leidenschaft erfasst,  
und er hatte nur daran gedacht, wie er sie für  
immer an sich fesseln konnte. Als sie ihm nun  
heute wieder liebenswürdiger entgegenkam, ging  
er mit großer Heftigkeit ins Zeug und machte  
Beatriz auf Tod und Leben den Hof. Und Beatriz  
setzte heute alles ein, um zum Ziele zu gelangen.  
Sie sah ein, daß Herber die weitaus annehmbarste  
Partie für sie war und daß sie sich mit seinem  
gewöhnlichen Aussehen abfinden mußte. Um jeden  
Preis wollte sie den heutigen Abend als verlobte  
Braut beschließen, schon um GERALD zu ärgern und  
um ihm zu beweisen, daß er ihr nichts galt.

Auch Romana wollte sie ärgern und ihr zeigen,  
daß sie ihr überlegen war.

Hans hatte in nächster Nähe seiner Schwester,  
gerade Romana gegenüber, seinen Platz gefunden.  
Und als der Sekt serviert wurde, sah Romana,

daß Hans nicht einen Tropfen davon trank, wie  
er überhaupt heute sehr mäßig war.

Selbstverständlich nahm auch Romana nicht von  
diesem Wein. Und dann bemerkte sie auch, daß  
GERALD sein Glas völlig unberührt stehen ließ.

Da stieg es warm und mählig in ihr auf. Sie  
verstand, daß er ihr damit zeigen wollte, daß er  
ihr Verhalten in der Weinangelegenheit gebilligt  
hatte.

Dafür sprachen die anderen Gäste dem französischen  
Sekt reichlich zu, und die Stimmung wurde immer  
lauter und animierter — sie ging schon einen Grad  
über die Grenzen hinaus, die erlaubt waren in  
Damengesellschaft.

Aber Frau Bolla sollte sich nicht umsonst mit  
dem Schaumwein in Unkosten gestürzt haben —  
diese Ausgabe sollte ihr reichlich Zinsen bringen.  
Denn durch den reichlichen Sektgenuß angeregt,  
brachte Bankier Herber, als ihn Beatriz nach der  
Tafel in ein abseitsliegendes Zimmer gelockt hatte,  
seine Werbung wirklich vor.

Frau Bolla konnte also heute abend noch die  
Verlobung ihrer Tochter mit dem Bankier Herber  
proklamieren.

Als das geschah, sah Romana angstvoll und be-  
fürzt in GERALDs Gesicht, weil sie fürchtete, daß  
es ihm wehe tun könnte. Aber er sah mit einem  
so leuchtenden Blick in ihre Augen, als könne er  
wieder ihre Gedanken lesen und wolle und sie be-  
ruhigen.

Sie senkte errötend die Augen.  
(Fortsetzung folgt.)

**Das Feldheer braucht dringend Oker, Den-  
Stroh! — Landwirte, helft dem Heere!**

## Berichtszeitung.

Leipzig, 6. Mai. (Wegen Hoch- und Land-  
desovertat) wurde vor dem 3. Strafsenat des Reichs-  
gerichts an sechs Tagen gegen 12 Personen (6 männ-  
liche und 6 weibliche) aus der Dresdner Gegend  
verhandelt. Sie waren beschuldigt, Schriften und  
Ausrufe verbreitet bezw. an Plakatsäulen angeheftet  
zu haben, in denen zum gewaltsamen Umsturz und  
zum Ungehorsam gegen die Vorschriften über die  
Wehrpflicht aufgefordert wird; ferner sollte ein all-  
gemeiner Streik zur Herbeiführung des Kriegsendes  
dienen. Die Angeklagten gehören der radikalen  
Gruppe des sozialdemokratischen Dresdner Jugend-  
vereins an und standen im Alter von 16 bis 66  
Jahren. Gegen 7 Angeklagte wurde Gefängnis in  
der Dauer von 8 Monaten bis 2 1/2 Jahren und  
gegen fünf Angeklagte Zuchthaus in der Dauer  
von 1 1/2 Jahren bis 8 Jahren erkannt. Insgesamt  
wurde auf 9 1/2 Jahre Gefängnis und 20 Jahre  
Zuchthaus erkannt.

**K. M. Sankten in der Schlacht  
töblich der Dife.**

Aus dem Felde wird uns geschrieben:

I.

**Der Kettel der Sachsen an der Oisr-Schlacht.**

Die Oisr-Schlacht vom 6. bis 9. April begann  
kanalisch mit zwei getrennten Vorkämpfen, dem nach  
Süder gerichteten Vorkampf von Ghanau aus, der die  
Oise- und Real-Verwundung erzwang und dem aus  
der alten Front von Ghanau nach Süden  
vordringenden Angriff auf Künigau. Beide Vorkämpfe  
verliefen sich am Abend des ersten Kampftages zu  
einer einheitlichen nach Süden gerichteten Angriffswelle.  
Dem an der alten Front mit dem Gesicht nach Westen  
eingesetzten Divisionen folgte mit dem unerwartet schnellen  
Vordringen des Angriffes die Aufgabe zu, nach Süd-  
westen zurück, dann nach Süden einzuschwenken und  
die Angriffswelle nach Osten erweiternd sich dem  
Vorstoßen auf den Oise-Küsten-Raum anzuschließen.  
Da die Sachsen vor dem 6. April mit ihren Bataillonen  
am weitesten nach Norden hinaufgerückt, griffen sie  
als erste aus der stehenden Front in die vorgehende  
einschließende. Bereits am ersten Tage kämpften  
sich Teile eines sächsischen Regiments am linken Flügel  
des Angriffes durch den her und hin verdrängten  
Stumpfwald von Ghanau, drückten den Tag sich wech-  
selnd aus Ghanau nach Künigau und erreichten  
Künigau im fortwährenden Kleinkampf den Nordteil  
des Dorfes Baritz und die Bataillone Baritz-  
Ghanau. Die Verteidigung des Nordteiles von Baritz  
kolle von Feld schwere, blutige Verluste; eiligst vor  
die Bataillone eingehobener Territorialtruppen ergaben  
sich nach kurzer Widerwehr. Über 300 Ghanauer  
konnten die Sachsen durch das erklappte Gebiet  
zurückführen, indes die Territorialtruppen des nächsten  
Tages mit Begleitbatterien, mit Bergpionieren  
und -Kochschützen sich auf den sumpfigen oft  
baumgesperren und drohterogenen Wägen nach  
vorne arbeiteten. Im Verlaufe der Nacht räumte  
der Feind Baritz und zog sich auf die Höhen südlich  
davon zurück, die nach Norden und Osten steil ab-  
fallen, nach Westen fast eben und nach Süden  
ein grabenartigogenes, dichtverpflanztes und  
schluchtenreiches Hochplateau bilden, dessen südlicher  
Abfall, besser gesagt und affilia bezeichnender  
Schlupfwinkel der Berg von Ghanau Ghanau ist. Am  
Morgen des 7. April gelang es den Sachsen vom  
Norden und Nordwesten her die ersten Höhen, die



Hohen von Bernau, zu erkennen und in dem zu...  
 des französischen Regiments 214...  
 durch unsern Helden geleiteten...  
 durch die Eroberung der...  
 der weitere Kampf...  
 Der 8. April brachte im westlichen die schweren...  
 Kämpfe um das befestigte Cochy-le-Chateau...  
 das weiter östlich im Walde vergrabene Schloß...  
 Hier an seinem letzten, außerordentlich...  
 hart ausgehalten und von Natur leicht zu verteidigenden...  
 Bollwerk vor dem Oise-Nive-Kanal leistete der Held...  
 wachsamster Widerstand, der am Abend des...  
 8. gebrochen wurde. Am Morgen des 9. konnten die...  
 Sachse ihre Patrouillen bis zum Oise-Nive-Kanal...  
 vorziehen. Damit war das Ziel des Kampfs im...  
 Bereich mit dem rechts und links kämpfenden Truppen...  
 erreicht, der Held dortin geworfen, wozu ihn...  
 unsere Führung haben wollte. 800 Gefangene blieben...  
 als äußeres Zeichen des Sieges in den Händen der...  
 Sachse. (Schluß folgt)

**Gemeinderatsung von Müllen St. Niclas.**  
 Als Vertrauensmänner zur Ueberwachung von...  
 Besätzen landwirtschaftlich benutzter Grundstücke über...  
 5 Hektar Größe werden die beiden Gemeindevorsteher...  
 und der Vorsitzende gewählt. Ein oder 75 jähriger...  
 Kontrakt soll auf Antrag seiner Angehörigen...  
 in die Besitzenschaft übertragen untergebracht wer...  
 den. Die Gemeindevorsteher sollen für laufende...  
 Jahr, nach Beschluß der Staatsratkommission...  
 zu 180 Prozent der letzteren erhoben, während die...  
 Grundsteuererhöhung wieder wie im Vorjahre mit 14 Pf...  
 besteuert werden soll. — Einmütig wird beschlossen...  
 darum bei der Behörde nachzusuchen, daß der Ge...  
 meinde das Pfändungsrecht, nach dem Gesetz vom...  
 18. Juli 1902 verliehen wird, da das jährige Ver...  
 fahren, wonach die Kautz auf Pfändung erst bei...  
 der Amtskommission gestellt werden müssen, zu

unmöglich und schmerzhaft ist. — Nachdem der...  
 jetzige langjährige Inspektor Herr Dr. Schaper...  
 sein Amt als Inspektor freiwillig niederlegen...  
 hat, wurde zum neuen Inspektor Herr Dr...  
 Deibel in Müllen St. Jacob gewählt und sein...  
 selbe am 1. Mai in der Wahl bestätigt werden. —  
 Weiter werden verschiedene Grundstücke, deren...  
 Besitzer verstorben sind, geschätzt und ihr gegenwärtiger...  
 Wert festgestellt, um nunmehr die Besitzergewalt...  
 einzulösen zu können, da nach dem Todefall der...  
 früheren Besitzer über 6 Monate verstrichen sind. —  
 Weiter referiert der Vorsitzende noch in eingehender...  
 Weise über den derzeitigen Kartoffelverkauf und...  
 die Unter- und Verammlung. Die Butterverammlung...  
 ist sehr zurückgegangen und läßt zu wünschen übrig...  
 — Nach Erledigung einiger interner Sachen wurde...  
 die Sitzung gegen 11 Uhr geschlossen.

**Mitteilung**  
 aus der Sitzung des Gemeinderats zu Müllen St. Jacob  
 am 2. Mai 1916.

1. Auf Vorschlag der Agl. Amtshauptmannschaft...  
 Blauschne sollen Dienstleistungen für die Gemeinde...  
 beantragt, welche dienstlich mit Geschäftslenten zu tun...  
 haben, aufgestellt werden.
2. Der Nachtragsvertrag zum Stromlieferungsver...  
 trag, welcher mit der Zwischener Elektrizitätswerk- und...  
 Straßenbahn A. G. abgeschlossen ist, wird mit...  
 geringen Veränderungen angenommen. Nach diesem...  
 Nachtragsvertrag sollen die bisher erhobenen 15 Pf...  
 Aufgeld wegfallen. Daburch wird es in unserem...  
 Orte wieder möglich, elektr. Strom nach Pansdorf...  
 zu bekommen.
3. Die in der Besitzwechselabgabenübersicht für das...  
 1. Vierteljahr 1918 eingestellten Kaufsummen werden...  
 als richtig anerkannt.
4. Für die Gemeinderatsmitglieder, den Gemeindevor...  
 stand und die Gemeindevorsteher wird ein Ort...  
 geschäftlicher Logegebelter und Reiseflosten angenom...  
 men.
5. Wegen einer Grundstückabtretung hat der Ge...  
 meinderat Bedenken nicht zu erheben.
6. In einer Anwesenheitsangelegenheit wird entsprechende...  
 Entschädigung gefordert.
7. Es soll Antrag gestellt werden, die bekannten...  
 Gemeindegrenzstücke im abgelaufenen Schätzungsver...  
 fahren im Grundbesitzverzeichnis zu erhöhen.
8. Die betriebl. Gegenstände im Gemeindevorstand...  
 sollen bei der Mobilien-Inventur bei der...  
 Landes-Brandversicherungskasse für das Agr...  
 Sachse in Dresden versichert werden.

9. Als Vertrauensmänner zur Ueberwachung von...  
 Besätzen landwirtschaftlich benutzter Grundstücke wer...  
 den die Herren Gutsbesitzer Albin Brunner, Gutsbes...  
 Paul Schmidt und Gutsbesitzer Theodor Schwalbe...  
 gewählt.
10. Die teilweise Uebernahme von Kartoffeln für ein...  
 erkranktes Kind einer hiesigen Einwohnerin wird...  
 beziehungsweise in Aussicht gestellt.
11. Die für den Müllengrund einzurichtende Gesellsch...  
 zentrale soll in die sich zu diesem Zwecke sehr gut...  
 geeigneten Räumlichkeiten der Grafenburg kommen...  
 Herr Landgraf wird auch die Verteilung d. Gesellsch...  
 abtragen.
12. Der Gemeinderat beschließt, dem Bezirksobstban...  
 derein als Mitglied beizutreten. Es wird der Wunsch...  
 ausgesprochen, daß dieser Verein auch über hier...  
 Vortrag über die Obstbaum- pp. Pflege und Obst...  
 verwertung hält, sodas den hiesigen Einwohnern die...  
 Vorteile des Obstbaues bekannt werden.
13. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis...  
 a) von der Verwaltung des Gasmessers,  
 b) von der Einladung des Kreisvereins für Juvene...  
 Riffon zum Jahresfest am 5. Mai 1918.  
 c) von der Höhe des durch den Landesversicherungs...  
 verbandes fällig. Gemeindevorsteher festgesetzten Witwen...  
 geldes für die Ehefrau des verstorbenen...  
 Riffons Rührberger,  
 d) von der Rechnungsprüfung der Eduard-Hospital...  
 rechnung fürs Jahr 1916.

**Kirchennachrichten.**

**Lichtenstein.**  
 Heute Freitag abend, sowie am Montag und die fol...  
 genden Tage abend 7 1/2 Uhr kurze Andacht.  
 Sonntag, Exaudi, den 12. Mai vorm. 9 Uhr Gottesdienst...  
 mit Abendmahlsfeier (Gnbe). — Nachm. 2 Uhr Jugendgottes...  
 dienst für den 1. Bez. (Wozu man sich beim Eltern häuten...  
 muß) (Gnbe).  
 Dienstag, den 12. Mai abend 8 1/2 Uhr Andacht für den 2. Bez...  
 in der Jugendheim. (Nach).  
 Donnerstag, den 16. Mai abend 8 Uhr Gottesdienst im...  
 Rosknebenzimmers (Gnbe).  
 Jährtagstagsfeier: Sonntag, den 12. Mai abend 8 Uhr...  
 Sinter Abend.  
 Jungfrauenverein: Freistilspiele Mittwoch abend 7 1/2 Uhr...  
 Spielplatz am Schützenhaus, bei Regen Turnhalle (Stollmann).  
**Hohndorf.**  
 Am Sonntag „Exaudi“ vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst...  
 11 Uhr und nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.  
**Bernsdorf.**  
 Sonntag Exaudi, den 12. Mai vorm. 9 Uhr Haupt...  
 gottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr Nachl. Unterredung mit der konfirmierten...  
 männlichen Jugend.

**1 großen Posten**  
**Runkel- und**  
**Speisekohlrüben**  
 hat noch anzugehen  
**Alwin Bierold,**  
 Callenberg.

**Einige**  
**Mädchen**  
 können gute Stellung in Berlin...  
 erhalten.  
 Näheres zu erfahren  
 Gottesackerstraße 3

**Besuchs-Karten**  
 liefert in jeder Ausführung  
 „Tageblatt“-Druckerei

**Blühende Topfpflanzen**  
 für Balkontische, Gärten und Friedhof empfiehlt  
**Gartenbaubetrieb Max Ranig.**  
 Telefon 398

**Ins Geld**  
 sehen tagtäglich mit der Post viele Nummern des...  
 „Lichtenstein-Callnberger Tageblattes“. Es gibt keine...  
 größere Freude  
**für unsere Feldgrauen,**  
 als mit der Heimat in enger Fühlung zu bleiben.  
 Senden Sie daher Ihren Angehörigen das heimatische...  
 „Lichtenstein-Callnberger Tageblatt“...  
 zum monatlichen Bezugspreise von 1,00 Mk. ins...  
 Geld. — Adressänderungen sind zur Vermeidung...  
 von Verzögerungen stets umgehend an uns zu be...  
 richten.

**Druckfachen aller Art** liefert die  
 „Tageblatt“-Druckerei.

**Ortmannsdorf**  
 Sonntag abend 8 Uhr  
**Reichstagswählerversammlung**  
 im Kastanienbaum zu Ortmannsdorf

**Tagesordnung:** 1. Die bevorstehende Reichstagswahl. Redner: Reichstagskandidat Berggimmerling Aug.  
 2. Aussprache.

**Der Wahlauschuß für die Kandidatur Klug:**  
 J. A. Rechtsanwalt Dr. Feißig-Zwickau.

Nach langem, sehnsuchtsvollen Hoffen auf einen baldigen Urlaub...  
 erhielten wir plötzlich und unerwartet die tieftraurige, unfassbare Nach...  
 richt, daß unser einziger, herzensguter, braver, unvergesslicher Sohn,  
 mein einziger teurer Bruder, Gatte, Vater, Schwiegersohn, Schwager,  
 Onkel, Enkel, Neffe und Cousin,  
 der Vizewachtmeister  
**Max Otto Wolf**  
 im I. Feldartillerie-Regiment Nr. 12,  
 Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der  
 Friedrich August-Medaille,  
 im Alter von 26 Jahren sein hoffnungsvolles, blühendes Leben am 1. April...  
 in den heißen Kämpfen im Westen lassen mußte.  
 Hohndorf und Simsdorf i. Schles., den 10. Mai 1918.

In tiefem, unsagbarem Schmerz:  
**Otto Wolf und Frau geb. Merkel.**  
**Lina Wolf,** als Schwester,  
**Trude Wolf geb. Zarnisch als Gattin,**  
**Gerda,** sein kleines Töchterchen,  
**Richard Zarnisch u. Frau als Schwiegereltern,**  
**Margarete, Irmgard und Hiltrud Zarnisch**  
 als Schwägerinnen.